

Duale Berufsbildung in der Schweiz

IBB2010 Berufsbildungskonferenz

Bremen, 30. Mai 2008

Ursula Scharnhorst

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

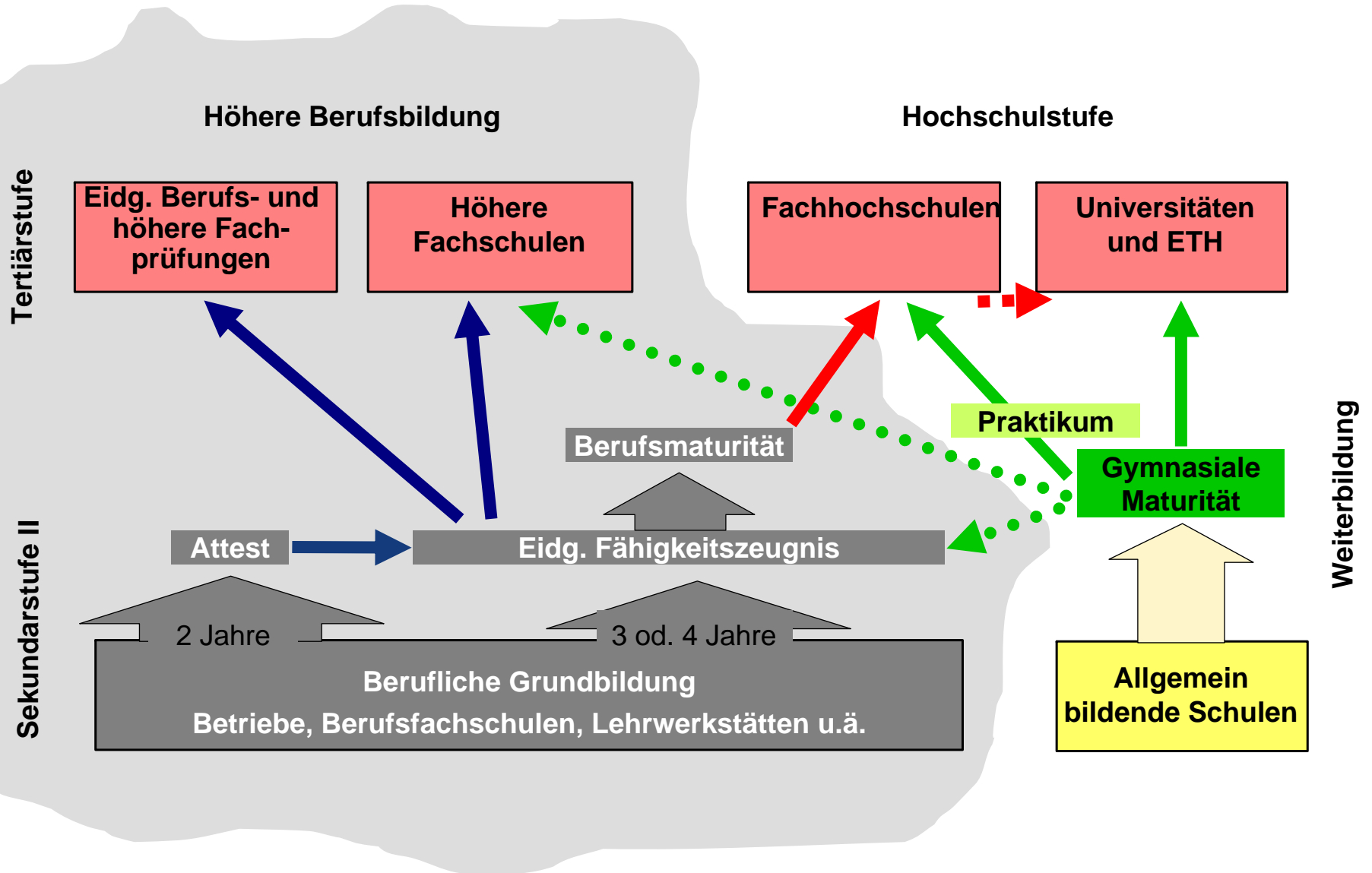
Inhaltsübersicht

- Aufgaben der Berufsbildung
- Organisation des Berufsbildungssystems
- Attraktivität der Berufsbildung: einige Kenndaten
- Übergänge / Integrationsfähigkeit / Durchlässigkeit
- Kosten-Nutzen der Berufsbildung
- Steuerung und Partnerschaft in der Berufsbildung
- Qualitätssicherung und Innovation im BBG

Aufgaben der Berufsbildung

- Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit
- Berufsbildung als Element des ganzen Bildungssystems
- Angebote auf der ganzen Breite der Begabenskala
- Durchlässigkeiten zwischen Berufen und Bildungszweigen
- Verbundaufgabe zwischen Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt OdA (= Berufsverbände)

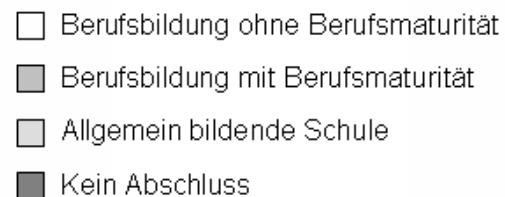
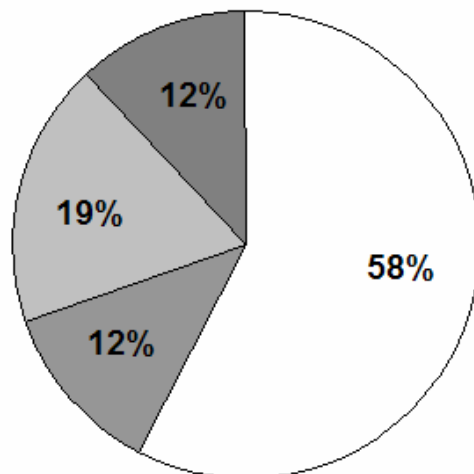
Organisation des Berufsbildungssystems



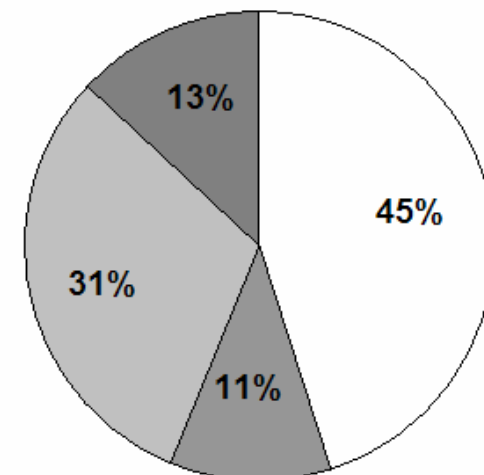
Attraktivität der Berufsbildung

- **2/3 der Jugendlichen** in beruflicher Grundbildung (BGB)
 - ca. 200'000 Lernende in BGB
 - 2007: 78'100 Lehrverträge, Abschlüsse: 59'400 BGB, 30'300 HBB)
- **252 Berufe** (1990: 278) → 2-, 3-, 4-jährige Ausbildungen

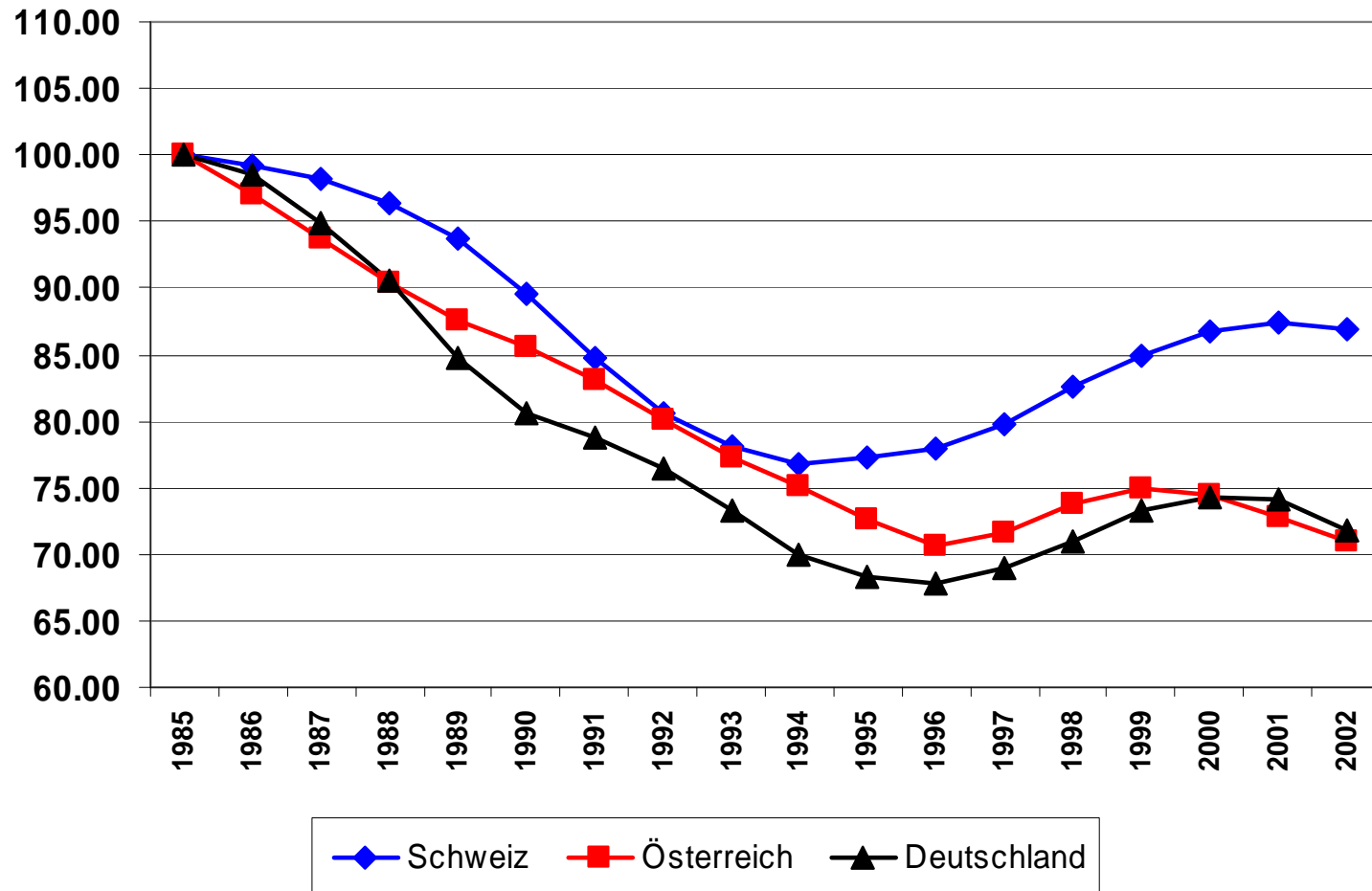
Deutschschweiz



Lateinische Schweiz



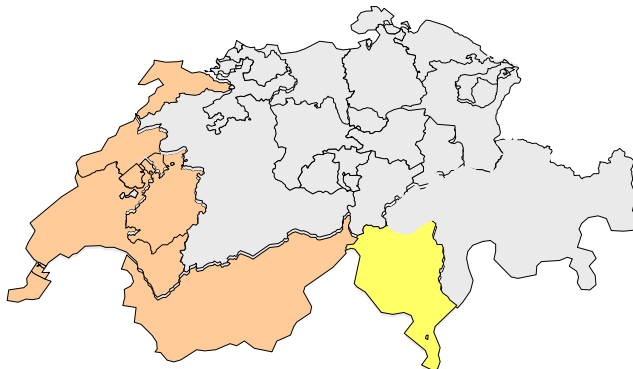
Lehrverhältnisse 1985-2002 in D, A, CH



Attraktivität der dualen Berufsbildung

Besuch von Angeboten in der beruflichen Grundbildung:

Duale Lehre (Betriebslehre)	Schulisches Vollzeitangebot
83.9%	16.1%



Französische Schweiz:	28.2%
Italienische Schweiz:	28.3%
Deutsche Schweiz:	12%
Deutschland 2000:	34%
Österreich 2000:	49.1%

	1990	2000	2006
Schülerinnen / Schüler	295'807	307'121	325'783
Allgemein bildende Schulen	74'488	93'431	100'415
- Gymnasiale Maturität	54'311	66'888	70'263
- Berufsmaturität (nachberuflich)	...	3'215	5'395
- Andere allgemein bildende Schulen *	20'177	23'328	24'642
Berufliche Grundbildung **	221'319	213'690	219,300
- Duale berufliche Grundbildung	190'392	185'600	191'811
- Vollzeitschule	25'956	23'832	23'165
- Teilzeitschule	4'971	4'258	4'274

* inkl. Fach-, Diplommittelschulen und Unterrichtsberufe

** inkl. Vorlehren und Anlehren

Alter beim Eintritt in die BGB

1990	17.9 Jahre
1991	17.8
1992	18.0
1993	18.0
1994	18.1
1995	18.0
1996	18.0
1997	17.9
1998	18.0
1999	18.0
2000	17.9
2001	18.0
2002	18.0
2003	18.0
2004	17.9
2005	17.9
2006	17.8

Eintrittsalter (1. Lehrjahr) seit 1990 stabil: ca. 18 Jahre

Direkteintrittsquote nahm seit 1990 wegen der Lehrstellenkrise klar ab.

Direkteintritt liegt bei etwa 50% der Jugendlichen.

**weniger Direkteintritte bei Ausländern und Frauen!
lateinische Schweiz < deutsche Schweiz!**

Quelle: BFS, 2006

Eintrittsalter nach Berufsgruppe

Pflanzenbau	17.8 Jahre
Tierwirtschaft	17.4
Industrie und Handwerk	16.9
Technik	17.1
Handel und Verwaltung	18.0
Verkehr	17.7
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	17.4
Reinigung, Hygiene, Körperpflege	17.8
Heilbehandlung	20.1
Kunst und verwandte Berufe	18.8
Seelsorge, Fürsorge	19.1
Übrige Berufe	17.7

Quelle: BFS, 2006

Übergangslösungen

- **Brückenangebote (10. Schuljahre, Integrations- und Werkklassen, Vorlehren) → kantonale Angebote (unübersichtlich)**
- **Motivationssemester (seco)**
- **Auslandaufenthalte**

- **Quote der Übergangslösungen stieg zwischen 1990 und 1995, dann Gleichstand, seit 2002 wieder steigend**
- **BBT 2006: 19.7%** (je nach Kanton: 25-30%)
- **Kosten schwierig zu beziffern → versch. kant. Finanzierungssysteme**
z.B. Baselland: 15-20'000 CHF pro Person und Jahr, vom Kanton getragen.

Verbesserung der Integrationsfähigkeit der Berufsbildung

- **90% der Jugendlichen haben einen Abschluss auf Sekundarstufe II**
- **Ziel: 95%** (EDK/BBT, Lehrstellenkonferenz 2006)
- **Massnahmen:**
 - **„Individuelle Begleitung“** (BBG, Art. 18)
 - BBT-Leitfaden, kantonale Umsetzung
 - **„Case Management“** von Gefährdeten: von Schwelle 1 bis Schwelle 2
 - alle Kantone an Bord
 - ab 2008: 20 Mio vom Bund für kantonale Umsetzung
 - ämterübergreifende Konzepte mit Einbezug aller bestehenden Massnahmen
 - ab 7./8. Klasse

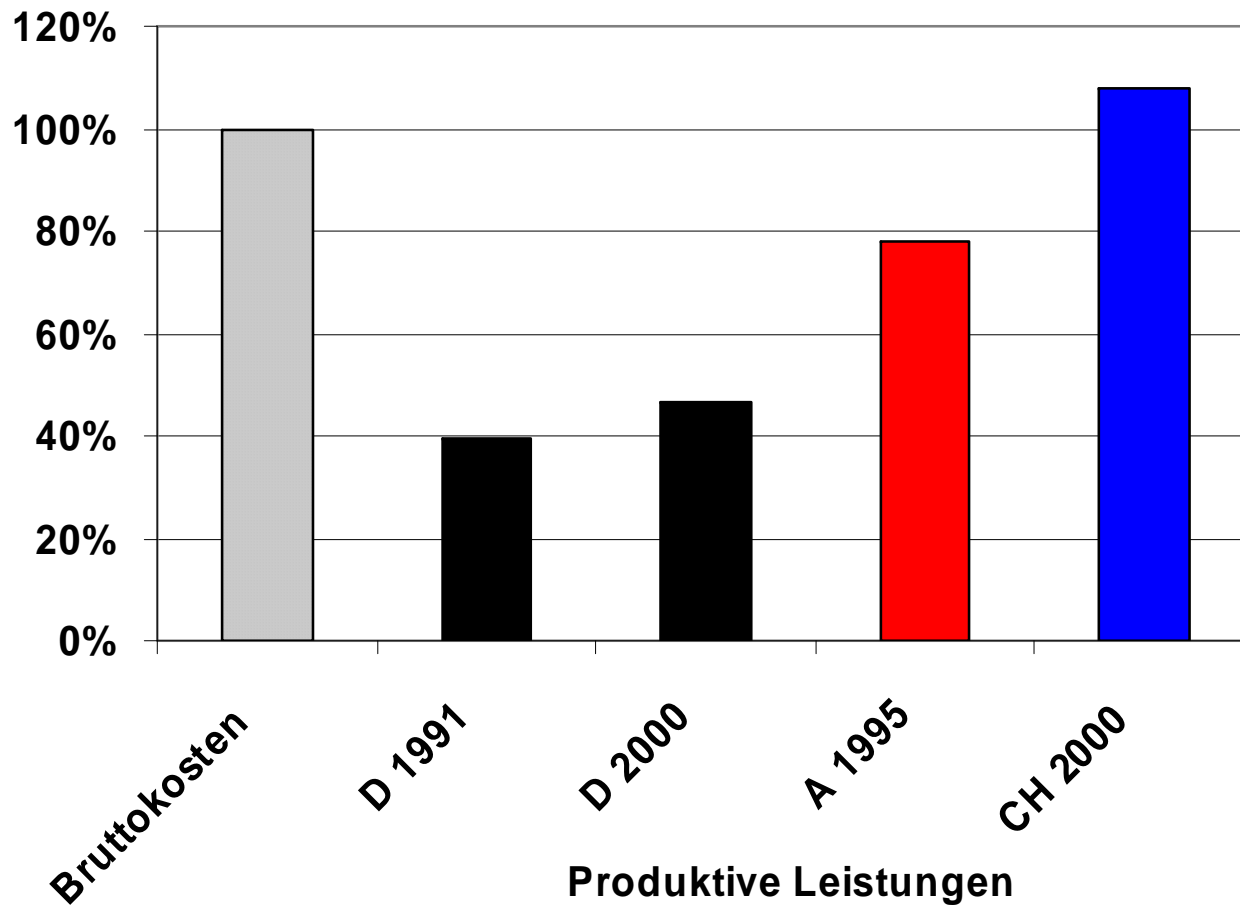
Zweijährige berufliche Grundbildung für Personen mit Lernschwierigkeiten

- **niederschwellige BGB** (mit eigenem Profil)
- **berücksichtigt individuelle Lernvoraussetzungen**
(kleinere Klassen, individuelle Begleitung, Case Management)
- **arbeitsmarktorientiert**
- **ersetzt die frühere „Anlehre“ (arbeitsplatzorientiert)**
- **durchlässig zu EFZ**
- **Abschluss: Eidgenössisches Berufs-Attest (EBA)**
- **bisher 24 EBA-Berufe erlassen, weitere folgen**

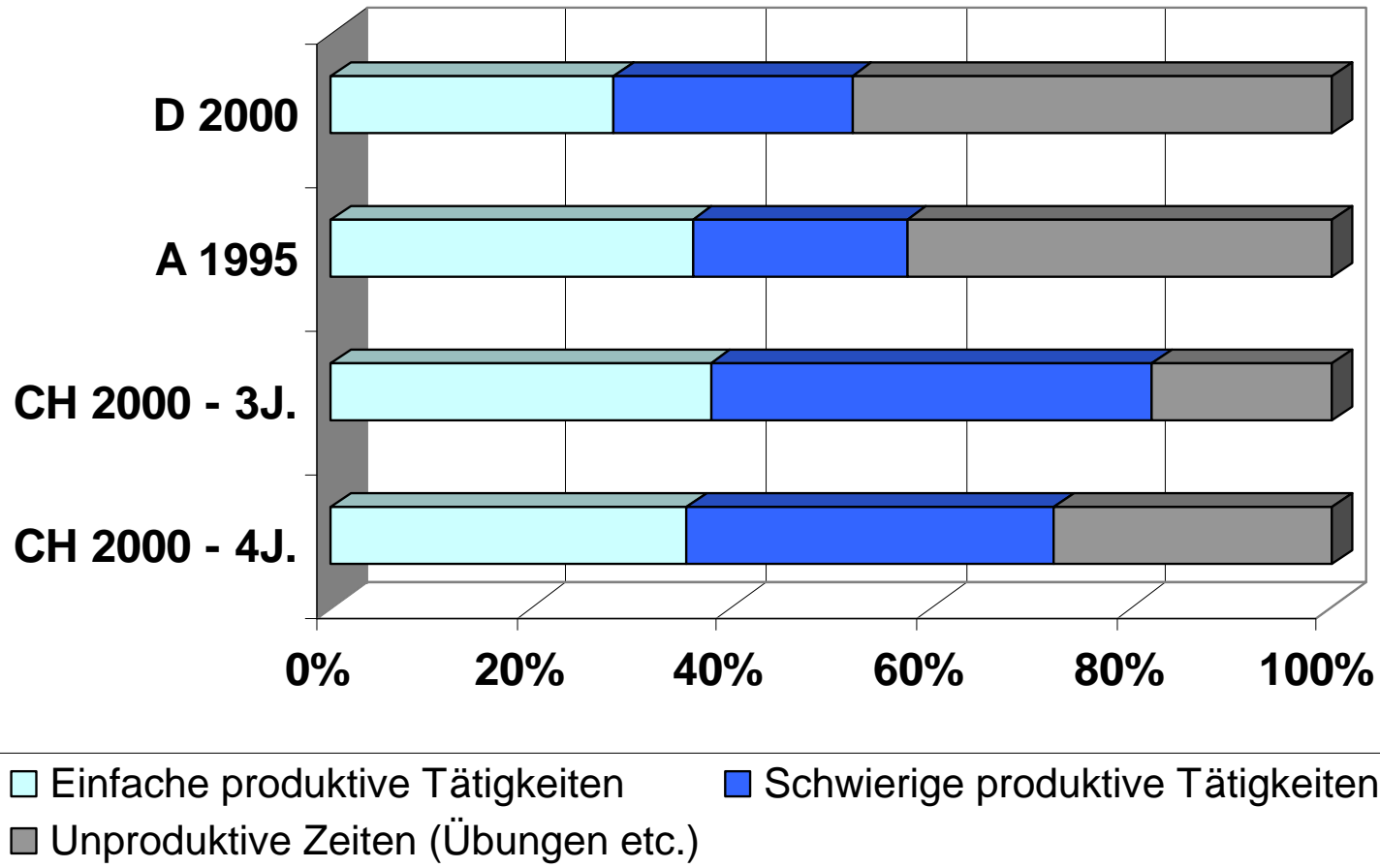
Ausbildungsbereitschaft der Betriebe

In Frage kommende Betriebe	bilden aus 29.1%	bilden nicht aus 70.9%
2-9 Mitarbeitende	23.8%	76.9%
10-49 Mitarbeitende	40.4%	59.6%
50-99 Mitarbeitende	57.5%	42.5%
> 100 Mitarbeitende	66.9%	33.1%

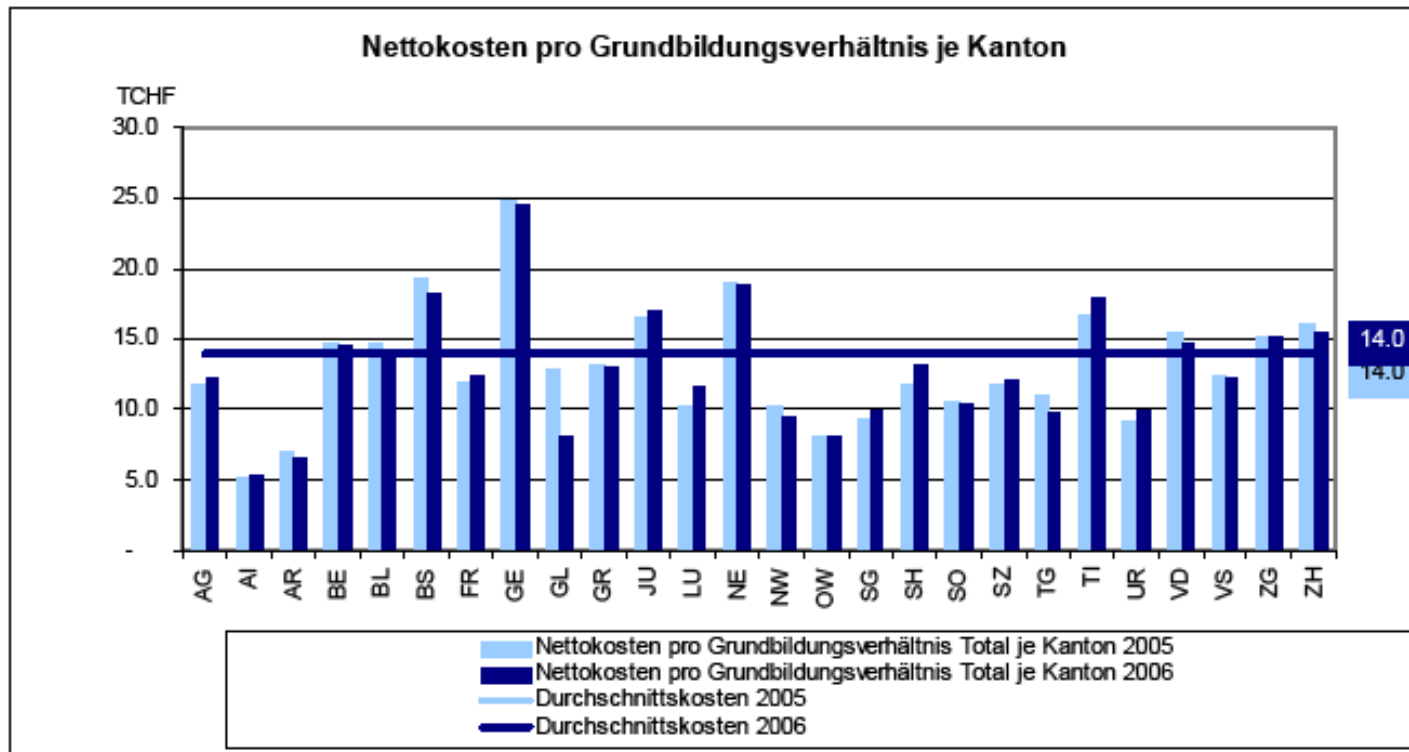
Vergleich: Produktive Leistungen im Verhältnis zu den Bruttokosten



Produktive Zeitanteile an Tagen im Betrieb



Nettokosten pro Grundbildungsverhältnis 2005/2006



Vollkostenrechnung der kantonalen Berufsbildung 2006
PricewaterhouseCoopers AG im Auftrag des BBT

Leistungsorientierte Finanzierung der Berufsbildung

- ab 2008: **Pauschalfinanzierung** (pro Kopf)
 - Mitteleinsatz nach Prioritäten der Kantone
→ bedürfnisbezogener und effizienter Einsatz der Ressourcen
- **erhöhtes Engagement des Bundes**
 - Bund soll 25 % der Bildungskosten der öffentlichen Hand übernehmen
 - 10% des Bundesanteils reserviert für Innovationen und besondere Aufgaben im öffentlichen Interesse

Durchlässigkeit zur höheren Berufsbildung (Tertiär B und A)

- **Höhere Berufsbildung** = Tertiär B
 - Eidg. Berufsprüfungen (Meister) und höhere Fachprüfungen
 - Höhere Fachschulen (**HF**)

Zulassung: EFZ

- **Hochschulische Berufsbildung** = Tertiär A
 - Fachhochschulen (**FH**)
 - Universitäten

Zulassung: Berufsmaturität (BM) / allgemein bildende Maturität

- **Berufsorientierte Weiterbildung**

Berufsmaturität

- Eingeführt in erster Reformphase (90er-Jahre)
- BM-Quote 1998: 6.9%, seither konstant gestiegen
BM-Quote 2006: **12.1%** → **10'602 Abschlüsse**

davon **61.6%** während der Lehre

34.4% im Anschluss an Lehre (+1 Jahr) (Quote war immer 28-38%)

- **Passerelle** zu den Universitäten mit Zusatzprüfung seit 2005 (2x jährl.)
→ dann alle Richtungen prinzipiell offen

2005: 223 Abschlüsse

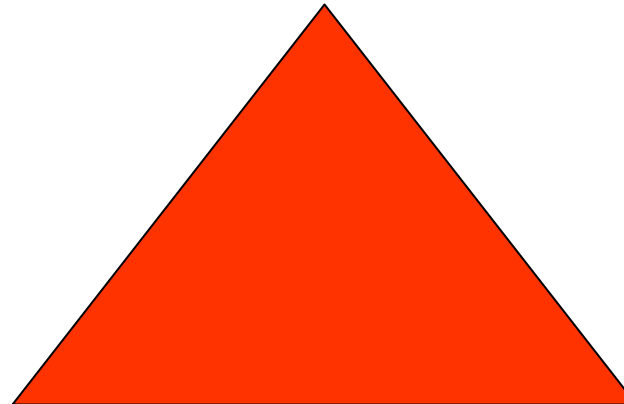
2006: 444 Abschlüsse → **4.19% aller BM**

Erfolgsquote: 55%

Steuerung der Berufsbildung

**Bund
(BBT)**

BBT = Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie



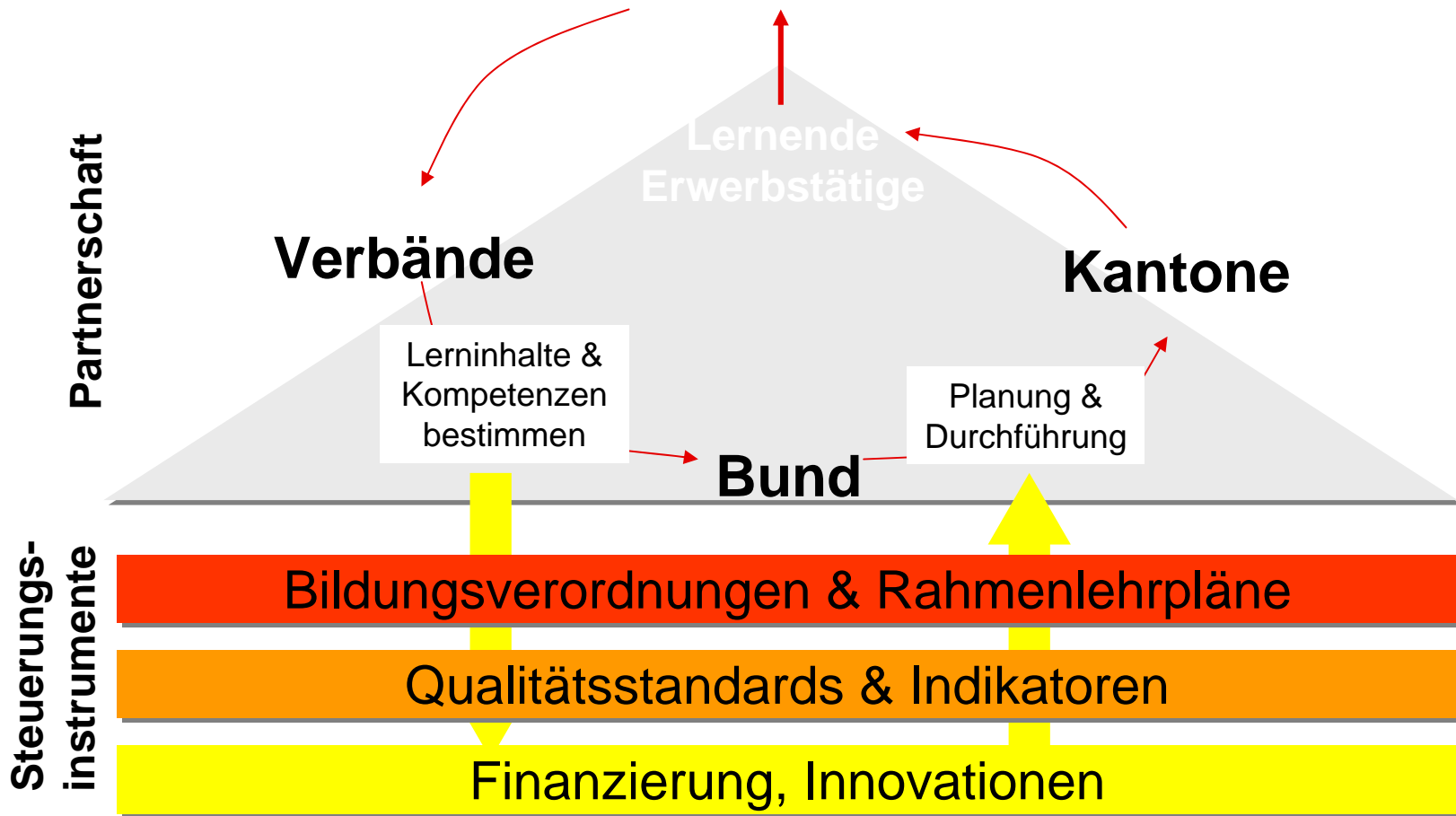
**über 600
OdA**

OdA = Organisationen der
Arbeitswelt (Berufsverbände)

**26 Kantone
(EDK, SBBK)**

EDK = Eidg. Erziehungsdirektorenkonferenz
(Kantonale Koordination Allgemeinbildung)
SBBK = Schweiz. Berufsbildungsämterkonferenz
(Kantonale Koordination Berufsbildung)

Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit national und international



Das neue Berufsbildungsgesetz

- **Rahmengesetz** (seit 1. Januar 2004 in Kraft)
- bringt viele Veränderungen, wird zunehmend ausgestaltet
- viele **Innovationen möglich**
 - neue und flexiblere Ausbildungen und Abschlüsse
 - einheitliches System (Integration aller Berufe/Berufsfelder)
 - Neuregelung der Finanzierung
 - Qualitätssicherung

Flexiblere Ausbildungen

Flexiblere Abschlüsse

- **Flexibilisierung der Lehrdauer**
 - Gesamtdauer 2-4 Jahre für Lehrberufe
 - Verlängerungen/Verkürzungen der Lehre möglich
- **Flexibilisierung der Ausbildungsanteile**
 - betrieblicher Teil
 - schulischer Teil
 - überbetriebliche Kurse
- **Durchlässigkeit** („Kein Abschluss ohne Anschluss“)
- Andere **Qualifikationsverfahren**
- **Validierung** nicht formal oder informell erworbener Lernleistungen

Innovation und Qualitätssicherung

- **neue Bildungsverordnungen (BiVo) → Spielraum BBG nutzen?**
- **schrittweise Erarbeitung neuer BiVo für alle Berufe**
→ 40% in Kraft, 40% in Bearbeitung, 20% noch unbearbeitet
- **Bildungsplan mit Ausbildungszielen im Anhang zur BiVo**
→ **flexibler anzupassen** (Kommission für Qualität und Berufsentwicklung)
- **Pädagogische und ökonomische Beratung/Begleitung der OdA für BiVo** (Qualifikationsprofil, Berufsentwicklungsprofil, Ziele mit Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen)
- **Konsistenzprüfung von BiVo und Bildungsplänen**
- **Implementation durch EHB** (subventioniert)
- **Innovationen in der Berufsbildung initiieren und unterstützen** (BBG, Art. 54, 55) → 430 Projekte von 2004-07
- **Berufsbildungsforschung fördern**

Bilanz

Das duale Berufsbildungssystem wird in der CH weiterentwickelt

Schrittweise Ausgestaltung des BBG (2008: Berufsmaturität, Masterplan höhere BB, Umstellen Finanzierung, Case Management, u.a.m.)

Die duale Ausbildung wird als tragfähig, zukunftssträftig und als wichtiger Standortvorteil für die Wirtschaft betrachtet.

Herausforderungen in den nächsten 4 Jahren:

- **Internationale Entwicklungen**
- **Bildungssteuerung Bund – Kantone**
- **Umsetzung Weiterbildungsartikel**
- **Hochschullandschaft CH**

Fragen und Herausforderungen

Das BBG zeichnet sich durch zielgerichtete Offenheit aus:

- **Gelingt es vielgestaltige Organisationsformen umzusetzen?**
- **Wie wird die Demografie aufs System wirken?**
- **Gelingt die Durchlässigkeit?**
- **Werden zukunftsgerichtete Bildungsverordnungen gestaltet?**
- **Kann die Anschlussfähigkeit an die EU realisiert werden?**

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**